

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 22

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebes Bethli!

Mit Ihrem Artikel (Vom ewigen Nörgeln) haben Sie mich tief getroffen. Schon mehrmals, wenn Sie sich über Familienprobleme äusserten, hatte ich einen leisen Verdacht. Jetzt ist er zur Gewissheit geworden. Sie kennen mich und haben meine Charakterschwäche schonungslos bloßgestellt. Die Nörglerin bin ich. Das nasse Zeug auf den Heizkörpern, die Flecken vom Schneewasser auf dem Parkett, der schwere Gartenschlauch, und das ewige allabendlich wiederholte «Geh ins Bett! Alle Einzelheiten weisen eindeutig auf mich. Auch meine Kinder haben es sofort gemerkt. Was ich bisher noch als pädagogische Maßnahmen tarnte, Sie haben es an den Tag gebracht, ist nichts als Schikane. Das Schlimmste aber ist, ich werde trotz aller Einsicht die Kraft nicht aufbringen, in mich zu gehen. Sehen Sie, was Sie angerichtet haben? Und dabei las ich sonst Ihre Artikel so gerne.

In Bedrängnis grüßt Sie

Ihre Niki

Dein Verdacht, liebe Niki, ist leider berechtigt. Aber Du hast mir so leid getan.

Bethli

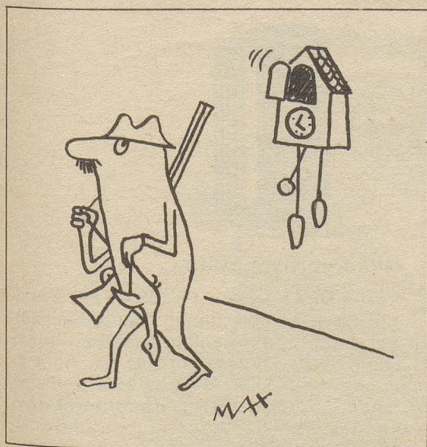
Für alte Flüchtlinge

Wiederum haben wir eine schöne Spende von Fr. 50.- für alte Flüchtlinge zu verdanken, von E. Ch. in St. Gallen. Verschiedene andere Leserinnen haben freundlicherweise um Angabe der Postschecknummer der Flüchtlingshilfe gebeten. Hier ist sie: Schweiz. Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Bleicherweg, Zürich. Postscheck: VIII 33000.

Herzlichen Dank! Bethli

Neues aus Saudiarabien

In Saudiarabien darf sich keine sittenstrenge Frau in der Öffentlichkeit blicken lassen, auch nicht, wenn sie den allgemein üblichen Gesichtsschleier trägt. Da es den zahlreichen Frauen des Königs im Frauenflügel des Pa-



lastes oder im Haremsgarten doch ab und zu etwas langweilig wird, beschloß der Herrscher, dem die Oelmillionen nur so zufließen, jeder seiner angetrauten Gemahlinnen ein persönliches Auto zur Verfügung zu stellen. Um der Landessitte indessen gerecht zu werden, gab er die Weisung, daß diese Wagen mit Fenstern aus einem Spezialglas zu ver-

sehen seien, das wohl den Frauen im Wagen freie Sicht nach außen gewährt, nicht aber den gwundrigen Außenstehenden den Blick ins Wageninnere. Damit ist das Sittenproblem gelöst. Die bedauernswerten saudiarabischen Königsfrauen haben aber immer noch keine Chance, ihre neuesten Pariser Modelle auf den sandigen Boulevards von Riyadh zur Schau zu tragen.

Wamü

Kleinigkeiten

Zwei liebe, alte Damen vom Lande machen einen Abstecher nach Paris und sitzen am Abend etwas verwirrt in der Hotelhalle. Dort fällt ihnen ein Herr auf, der geschäftig hin und her geht und dem da und dort die Gäste eine Geldsumme geben. Die Damen fragen den Portier und dieser erklärt ihnen, das sei ein Buchmacher, der Wetten auf Pferde annehme. Die beiden alten Damen beschließen, einmal etwas Tolles zu wagen und setzen tausend (weiche) Francs auf ein Pferd. Sie verlieren ihre Wette, und am Abend dieser Niederlage bricht die eine von ihnen plötzlich in Tränen aus, statt einzuschlafen. Die andere tröstet sie und sagt, es sei doch wirklich ein sehr kleiner Verlust, – für jede von ihnen fünfhundert Francs.

«Das ist es nicht» sagt die Weinende. «Mir ist nur eben eingefallen – wenn wir nun das Pferd gewonnen hätten, – was hätten wir mit dem guten Tier gemacht?»

Ich habe längst beobachtet, daß Großstädte oft plötzlich auf eine heimelige Art kleinstädtisch sein können, wenigstens für einen Augenblick. Dies bestätigt mir wieder ein Geschichtchen aus Melbourne (Australien), das ein Reisender einer englischen Zeitung einsandte: Er beobachtete, wie eine blinde alte Dame sich im Bus gleich hinter den Chauffeur setzte, und aus der Art, wie sie plauderten, schloß er, daß sie alte Bekannte waren. An einer bestimmten Haltestelle stieg der Chauffeur aus und begleitete die blinde Dame über den sehr verkehrsreichen Platz. Als er zurückkehrte, stand die Dame immer noch auf derselben Stelle des Trottoirs und wartete offensichtlich auf etwas. «Sie rührt sich nie von der Stelle», erklärte der Chauffeur dem neugierigen Passagier, «bis sie weiß, daß ich sicher wieder in meinem Bus angelangt bin.» Damit hupte er dreimal durchdringend, die alte Dame drüben hob den Arm und winkte, und sie und der Bus setzten sich gleichzeitig in Bewegung.

Üsi Chind

Ursula hatte ein stark entzündetes, eiterndes Augenlid. «Hast ein böses «Ürseli», sagte ich ihr. «Weißt du, was man dagegen tun kann? ... Man badet es drei Mal täglich mit Borwasser, und schon bessert es.» «Dies würde ich gerne tun», antwortete Ursula, «wenn mein Papi Zeit hätte, mir etwas zu geben. Jedoch, er muß immer arbeiten – sogar am Sonntag.» Ich: «Ist nicht möglich, welchen Beruf übt er denn aus?» «Er ist Arzt», erklärte Ürsi und blickte mich mit ihrem geschwollenen Auge altklug an.

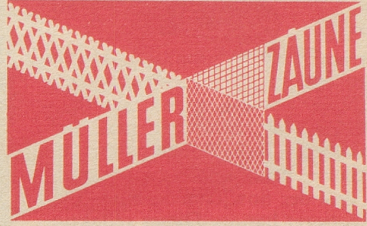
Ly

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



schützen Ihre Kinder!

MÜLLER & CO. ZAUNFABRIK, LÖHNINGEN SH, Tel. 053 69117

Eine Wohltat für die Füße

GEHWOL Flüssig

hilft gegen schmerzende und überanstrengte Füße, Fußbrennen, Fußschweiß und Fußjucken. Es schmiert und fettet nicht, dringt schnell in die Haut ein.

GEHWOL Balsam

hält die Füße trocken und geruchlos, macht sie frisch, sorgt für gute Durchblutung und normalisiert die Schweißabsonderung.

GEHWOL Fußcreme

hat sich seit über 70 Jahren bei starker Beanspruchung der Füße, bei Wanderungen, Märschen und Strapazen bewährt, verhindert Blasenlaufen. Gratismuster franko und unverbindlich durch La Medicaia, Casima (Tessin)

Bei

Verstopfung

die zuverlässigen, naturreinen

Kneipp-Pillen

in Apotheken und Drogerien Fr. 2.10



Für Ihre Gesundheit vor jedem Essen ein Gläschen Biotta aus frischem Gemüse biologisch laktofermentiert



Biotta-Säfte

Gemüsebau AG, Tägerwilten